

Beschluss vom 6. April 2021

**Kleine Anfrage 2021/11  
betreffend Auswirkungen der Coronakrise auf die Berufswahl von Jugendlichen?**

In einer Kleinen Anfrage vom 8. März 2021 stellt Kantonsrätin Irene Gruhler Heinzer verschiedene Fragen im Zusammenhang mit den Auswirkungen der Coronakrise auf die Berufswahl von Jugendlichen.

Der Regierungsrat

a n t w o r t e t :

1. *Was unternimmt der Regierungsrat, um auf negative Auswirkungen der Coronakrise betreffend die Berufswahl von Jugendlichen bei Bedarf schnell und angemessen zu reagieren und um die Chancengerechtigkeit garantieren zu können?*

Die Coronakrise zeigt zweifelsfrei Auswirkungen auf den Berufswahlprozess der Jugendlichen. Die Abteilung Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (BSLB) der Dienststelle Mittelschul- und Berufsbildung führt regelmässige Erhebungen bei den Schulabgängern und Schulabgängerinnen an den Klassen der Orientierungsstufe und der Berufsvorbereitungsangebote durch. Die Ergebnisse dieser Befragungen sowie die aktuelle Lehrstellensituation deuten im Moment nicht auf eine prekäre Situation hin (siehe auch Fragen 5 und 7). Trotzdem besteht bezüglich der genannten Thematik eine erhöhte Sensibilität seitens der zuständigen Stellen. Bei Notwendigkeit können auch die Brückenangebote bedarfsgerecht ausgebaut werden (siehe auch Frage 6).

Folgende bestehende bzw. neu konzipierte Angebote stehen den Jugendlichen im Berufswahlprozess bzw. den Klassen der Orientierungsstufe aktuell als Unterstützungsleistung seitens des Kantons und weiterer Partner zur Verfügung:

- HotBIZ (Berufsberaterische Abklärungen und aktive Unterstützung bei der Vermittlung von Lehrstellen an Jugendliche, welche zurzeit noch ohne Lehrvertrag sind; Kooperationsprojekt zwischen den Abteilungen Berufsbildung und BSLB. Start nach den Frühlingferien 2021).
- Lehrstellenbörse (In Planung; Online-Kontaktbörse zwischen Lehrfirmen und Lehrstellensuchenden, Lead beim kantonalen Gewerbeverband unter Mitarbeit der Abteilung BSLB).
- Berufsberatung virtuell oder auch vor Ort.

- Allgemeine Beratungsdienstleistungen der Abteilung Berufsbildung für Lehrbetriebe und der Abteilung BSLB für Schülerinnen und Schüler, Klassen und Lehrpersonen.
- Case Management Berufsbildung für Jugendliche mit Mehrfachproblematik.

2. *Konnten Jugendliche in den kantonalen Betrieben trotz Corona Schnupperlehren absolvieren?*

In vielen kantonalen Verwaltungsbetrieben, insbesondere im Bürobereich, waren Schnupperlehren in den vergangenen Monaten aufgrund der Einschränkungen nicht möglich. Anstelle von Schnupperlehren wurden im Bereich der kaufmännischen Lehren berufskundliche Online-Infoveranstaltungen angeboten. Bei den anderen Lehrberufen, welche in kantonalen Betrieben ausgebildet werden, zeigte sich die Situation betreffend Schnupperlehren heterogen.

3. *Wie können Betriebe unterstützt werden, trotz Corona, interessierten Jugendlichen Schnupperlehrwochen anzubieten?*

Die Betriebe werden bei Bedarf mit Beratungsdienstleistungen unterstützt, wie Schnupperlehren in den betriebsinternen Schutzkonzepten abgebildet werden können. Ebenso besteht auf der Homepage des BIZ ([www.biz-sh.ch](http://www.biz-sh.ch)) eine Übersicht über alle angebotenen Informationsveranstaltungen. Die geplante Lehrstellenbörse ermöglicht zwar keinen direkten Ersatz für Schnupperlehren, bietet künftig jedoch die Möglichkeit, dass sich Betrieb und Lehrstellensuchende virtuell begegnen können.

4. *Braucht es, auch in Gemeinden, eine verstärkte Unterstützung durch das Berufsinformationszentrum BIZ oder durch andere Fachstellen?*

Der Berufswahlprozess findet im Kanton Schaffhausen einheitlich statt. Die Berufswahl-schritte sind im Berufswahlfahrplan festgehalten. Für sämtliche Gemeinden besteht dasselbe Unterstützungsangebot. Bei Bedarf können das BIZ oder weitere Fachstellen zusätzliche Unterstützung anbieten.

5. *Braucht es für Sommer 2021 weitere Brückenangebote, da der Berufswahlprozess wegen Corona nicht wie geplant durchgeführt werden konnte und sich dadurch verzögert, d.h. nicht alle eine Anschlusslösung für Sommer 2021 finden können?*

Dies lässt sich zum heutigen Zeitpunkt nicht schlüssig beantworten. Aktuell (Stand 31. März 2021) bewegen sich die Zahlen betreffend bereits abgeschlossener Lehrverträge (siehe Abb. 1) und noch offener Lehrstellen (siehe Abb. 2) im Rahmen der Vorjahre. Daraus schliesst der Regierungsrat, dass derzeit kein akutes Problem vorliegt und der Berufswahlprozess in den meisten Fällen trotz Coronakrise dank der Anstrengungen aller Beteiligten durchlaufen werden konnte.

### Vergleich der freien Lehrstellen im Kanton Schaffhausen

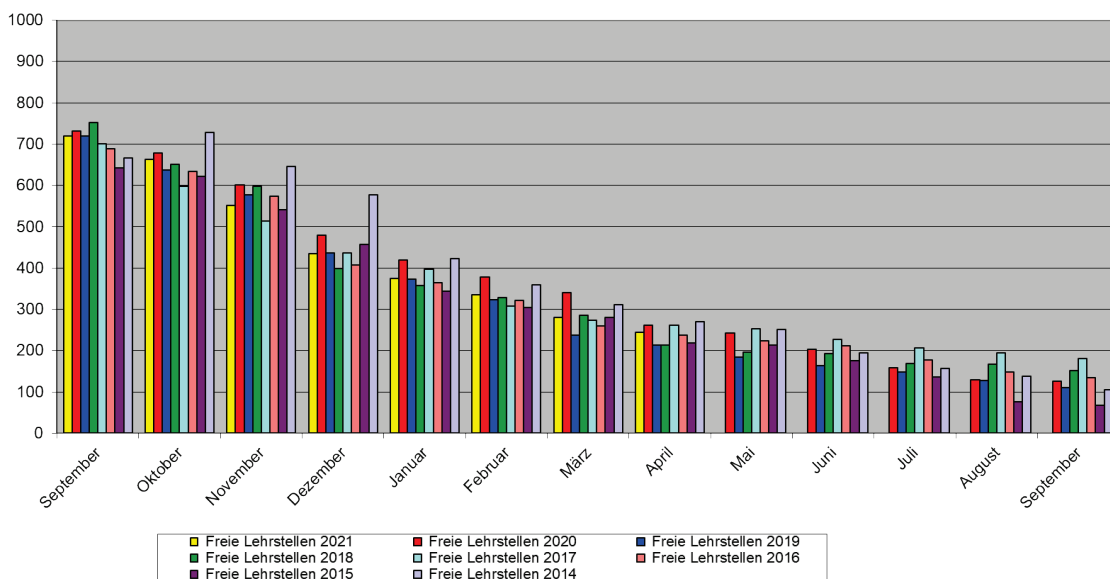


Abbildung 1: gemeldete freie Lehrstellen (Stand 31.3.2021)

### Abgeschlossene Ausbildungsverträge im Kanton Schaffhausen

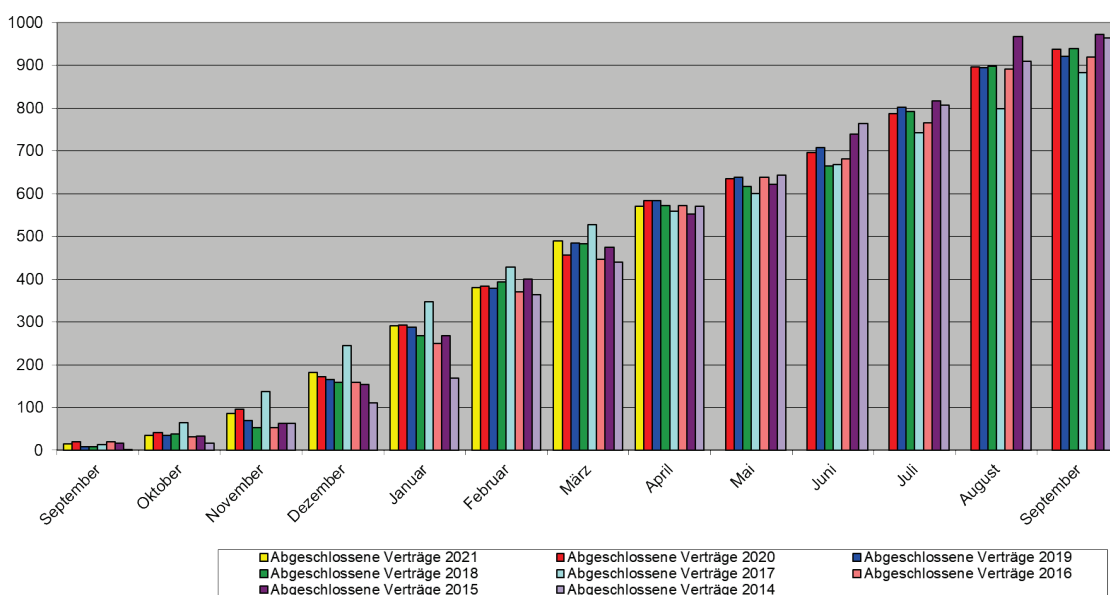


Abbildung 2: eingereichte und genehmigte Lehrverträge (Stand 31.3.21)

Die zuständige Abteilung Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung der Dienststelle Mittelschul- und Berufsbildung ist sensibilisiert und steht in regelmässigen Kontakt mit den Schulen der Sekundarstufe I wie auch mit den Brückenangeboten, um die Lage einschätzen zu können. Aufgrund der aktuellen Zahlen betreffend die Schulabgänger und Schulabgängerinnen der Volksschule, die abgeschlossenen Lehrverträge sowie die derzeit noch offenen Lehrstellen kann im Moment erwartet werden, dass sich die Anmeldezahlen gegenüber

dem Vorjahr tendenziell leicht erhöhen könnten. Die reguläre Anmeldefrist für die Berufsvorbereitungsangebote am BBZ läuft noch bis zu den Frühlingsferien. Die Zahl der Anmeldungen wird zeigen, ob ein Bedarf an zusätzlichen Klassen besteht.

6. *Kann das Platzangebot am BVJ (Berufsvorbereitungsjahr) je nach Nachfrage kurzfristig erweitert werden?*

Das ist grundsätzlich möglich. Die Anmeldefrist für die Berufsvorbereitungsangebote des BVJ endet Mitte April. Erfahrungsgemäss sind jeweils auch Anmeldungen von Jugendlichen zu verzeichnen, die bis zum Ausbildungsbeginn im August noch eine Anschlusslösung finden werden. Aufgrund der Anmeldezahlen wird das BBZ die Klassenplanungen vornehmen. Die Verantwortlichen sind dabei stets bemüht, eine möglichst gute Passung der Jugendlichen zu den vorhandenen Angeboten sicherzustellen und das Angebot im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten der Nachfrage anzupassen.

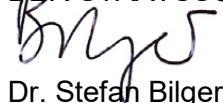
7. *Wie viele Jugendliche haben für Sommer 2021 bereits eine Anschlusslösung oder eine in Aussicht?*

Im Zeitraum von Mitte bis Ende März 2021 wurden diese Angaben mittels einer Umfrage von allen Klassenlehrpersonen der Abschlussklassen der Sekundarstufe I sowie der BVJ-Klassen erhoben (Rücklaufquote = 85%). Demnach verfügten Ende März 69% der Schulabgängerinnen und Schulabgänger über eine zugesicherte Anschlusslösung. 31% standen zu diesem Zeitpunkt noch ohne eine solche da. Darin eingeschlossen sind allerdings auch jene Jugendlichen, die eine Ausbildung an einer weiterführenden allgemeinbildenden Schule (Maturitätsschule, Fachmittelschule oder Handelsmittelschule) anstreben.

Erst nach den Aufnahmeverfahren an die weiterführenden Schulen lässt sich eine verlässlichere Aussage machen, wie viele Jugendliche zusätzliche Unterstützung bei der Suche nach einer Anschlusslösung benötigen. Nächste Erhebungen sind im Mai und Juni 2021 geplant.

Schaffhausen, 6. April 2021

DER STAATSSCHREIBER:



Dr. Stefan Bilger